

Zusatzqualifikation ab August 2017

In diesem Schulhalbjahr bietet Frau Hesselink-Grötzbach (Fachseminarleiterin mit besonderen Aufgaben, Schulmediatorin und Mediatorin) nach § 6.4 DB der APVO-LEHR die Zusatzqualifikation „Kulturkonflikt \leftrightarrow Konfliktkultur“ an.

Zielsetzung:

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass Anwärterinnen und Anwärter des Lehramtes GHRS ihre pädagogische Arbeit im sich stetig verändernden sozialen Gefüge an Schulen immer stärker als Herausforderung empfinden.

Die Zielsetzung des Lehrgangs impliziert eine über die Arbeit in den pädagogischen Seminaren hinausgehende intensive Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt sowie den Konflikt- und Problemfeldern im schulischen Kontext. Diese vertiefende Arbeit erfolgt auch unter konkreter Berücksichtigung entsprechender Ansätze in den Ausbildungsschulen. Im Mittelpunkt der Arbeit steht immer wieder der reflektierte Umgang mit Selbsterfahrungsanteilen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen die Bereitschaft zur Selbsterfahrung, Reflexion und zur subjektiven Erfahrung durch szenische Darstellung und Interpretation.

Darüber hinaus orientiert sich die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Zusatzqualifikation maßgeblich an den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Inhaltliche Schwerpunkte in Auszügen:

1. Auseinandersetzung mit den Begriffen „Kultur“ und „Konflikt“

- 1.1. Individuelle und allgemeingültige Definition der Begriffe
- 1.2. Konfliktverhaltensmodelle als Instrument der Selbsteinschätzung
- 1.3. Evaluation der eigenen Kultur und des individuellen Konfliktverhalten
- 1.4. Stereotype und Vorurteile als mögliche Auslöser interkultureller Konflikte
- 1.5. Lösungsvielfalt durch Verschiedenartigkeit und Chancen der Produktivität
- 1.6. Eisbergmodell als Säule der Kommunikationstheorie
- 1.7. Rechtliche und schulorganisatorische Verortung kultureller Wertschätzung, Prävention und Konfliktanalyse und -bearbeitung
- 1.8. Transfer der Verfahren und Erkenntnisse auf die eigene pädagogische Arbeit in der Ausbildungsschule

2. Kulturelle Vielfalt und vielfältige Konflikte am Lebensort Schule

- 2.1. Auseinandersetzung mit dem Wertequadrat nach Schulz von Thun
- 2.2. Kulturelle Werte und interkulturelles Verständnis
- 2.3. Sichtbare und unsichtbare Konfliktstrukturen
- 2.4. Transfer der Verfahren und Erkenntnisse auf die eigene pädagogische Arbeit in der Ausbildungsschule

3. Kulturkonflikt/ Konfliktkultur ← → proaktiv/reaktiv

- 3.1. Konzeptionen zur Konfliktanalyse und Konfliktbearbeitung
- 3.2. Reaktive Strategien im Umgang mit Konflikten
- 3.3. Konzeptionen proaktiver Verfahren von Konflikten
- 3.4. Transfer der möglichen Konzeptionen auf die eigenen schulischen Gegebenheiten und die individuelle pädagogische Arbeit → Entwicklung eines individuellen Konfliktbearbeitungsbogens

4. Die Rolle der Lehrkraft im Kraftfeld von Kultur und Konflikt

- 4.1. Die Rollen der Lehrkraft: als Konfliktmanager, als emotionaler Selbstversorger, als Erzieher, als Vorbild, als Vermittler,
- 4.2. Charakteristika und Techniken des Umgangs mit interkultureller Vielfalt und multiplexem Konfliktpotential im schulischen Alltag
- 4.3. Entwicklung der eigenen Rolle in diesem Kraftfeld
- 4.4. Transfer auf aktuelle schulische (Konflikt-) Situationen
- 4.5. Weiterentwicklung des individuellen Konfliktbearbeitungsbogens

5. Praktische Umsetzung im individuellen schulischen Gesamtzusammenhang

- 5.1. Transfer ausgewählter Schwerpunkte der Konfliktbewältigung im Rahmen kultureller Vielfalt in den Schulalltag
- 5.2. Einbindung schulinterner Beratungssysteme und kommunal begleitender Einrichtungen
- 5.3. Die Aufgabe der Lehrkraft als interkultureller Konfliktmanager im Berufsfeld ‚Lehrer‘
- 5.4. Praktische Erprobung individueller Präventions- und Unterstützungspläne

Aufbau der Zusatzqualifikation:

Die Inhalte des Lehrgangs werden in abgeschlossenen Modulen erarbeitet und in einem Kolloquium überprüft.

Der zeitliche Umfang beträgt insgesamt 20 Zeitstunden plus 20 Minuten Kolloquium pro LiVD.

Die Terminierung der Module erfolgt in Absprache mit der sich formierenden Gruppe.

Teilnehmerkreis:

Das Angebot richtet sich an interessierte Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiVD) ab dem Einstellungsdatum 01.08.2017, die sich vertiefend in die konstruktive und fördernde Auseinandersetzung mit den in den Schulen vorhandenen interkulturellen Konflikt- und Problemfeldern einarbeiten möchten.

Qualifizierung:

Die erfolgreiche Teilnahme an der Zusatzqualifikation wird zertifiziert, d.h. die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten abschließend ein Zertifikat über die Teilnahme und Arbeit an den Modulen und über den erfolgreichen Abschluss der Qualifikation durch das Kolloquium.